

Der 94ste Brief.

Danksagung für Gottes Gnade, über das selige Absterben eines I. Bruders; nebst wichtigem Zuruf an dessen Geschwister.

Herzlich geliebte Geschwister N. N.!

Verwichenen Mittwoch bekam ich den Brief, welcher vorigen Tags über D. gesandt war, und die Nachricht von unsers H. bevorstehendem nahen Uebergang in sich hielt; und da dachte ich, er ist schon aus der Sterblichkeit erlöst, wie solches dann auch durch Nachricht über Kreveld lest verwichenen Montag, und durch euer Letzteres, vom 12ten dieses, befestiget wird.

Nun, was sollen wir sagen? Und was sollen wir thun? Euch condoliren nach der Welt Gebrauch, das kann ich nicht, weil ihr keine Ursache habt, über seinen Hingang nach der Welt Gebrauch zu trauren. Euch gratuliren schickt sich auch nicht; denn ob ihr gleich nach einem Theil Ursache habt, euch gar sehr zu erfreuen, mit mir und allen Engeln, daß unser guter Hirte ihn, als ein Schäflein, das irre ging, so gnädiglich gesucht, so liebe reich gefunden, und so geschwind in Sicherheit auf seinen Achseln heim getragen hat;

so habt ihr, zwar nicht ihn selbst, doch an ihm etwas Liebes und Angenehmes, mit mir, verloren, nämlich seine leibliche Gesellschaft; und dieser Verlust (auch mit Gelassenheit getragen) bringt Leiden. Das will ich dann thun: ich will euch des Hiobs Lobgesang vorsingen, mit der Erinnerung mir getrost nachzusingen: Der **H**err hats gegeben, der **H**err hats genommen, der Name des **H**errn sey gelobet! Ach ja! des **H**errn Name sey innigst und ewig gelobet, daß er uns diesen Bruder gegeben, welchen wir nicht hatten, da ihn die Welt noch hatte. Er sey gelobet für alle Gnade, die er ihm gegeben auf alle Weise, bis ans Ende; und für alle Liebe und Geduld, die er euch und anderen gegeben, während seiner Krankheit! Ja, gelobet sey der Name des **H**errn, daß Er dieses Schäflein genommen, damit es von keinem Wolf genommen werden möchte! und daß er uns hat laßen sehen, daß er selbst und kein Fremder es weggenommen! Es ist also dieses Pfand nicht entnommen; der **H**err hats in seine Hand und in Verwahrung genommen, da wirs zu seiner Zeit mit unendlicher Freude wieder finden sollen. Und was wir auch Liebes und Angenehmes in seiner leiblichen Gegenwart verloren haben, das sey auch dem **H**errn mit stiller Gelassenheit aufgeopfert, und sein Name gelobet, der uns Gelegenheit gibt, ihm was Liebes aufzuopfern!

Und

Und so ist dann nun unser gefundenes Schäflein auch geopfert; wir laßens nun liegen in des HErrn Hand. In ihm, unserm stäts und innigst gegenwärtigen Gott sollen wir auch das wieder suchen und reichlich finden, was wir an unsers Bruders Gegenwart verloren haben; Er ist uns mehr denn zehn, ja zehntausend Brüder, die in ihm alle leben.

Es müsse dann auch dieses Abscheiden euch und uns allen eine erneuerte Anspornung seyn zur Abscheidung von allem dem, was uns in diesem elenden Leben noch binden und aufhalten könnte! Zur Ewigkeit! zur Ewigkeit! zur Ewigkeit! rufen uns alle solche Stimmen. Ach, liebe Kinder! laßet uns eilen, uns dahin zu wenden. Merket an den, der uns drinnen rüfet. Ihr drei werdet bald zwei, und dann Einer nur übrig seyn. Liebet euch herzlich die kurze Zeit, welche ihr noch beisammen lebet. Beuget, schmieget, waget euch dabei. Suchet, euer ganzes Vergnügen, Trost und Leben in Gott inwendig zu haben! Laßet da diese elende Welt mit aller ihrer verführerischen Waare, und werdet mit mir Kinder der Ewigkeit, so werden wir ewig Freude an einander haben. Dünkt euch, ihr wolltet lieber wieder vier als drei seyn, so nehmet Jesum zum Vierten an und ein; und muß ja auch ein vierter sichtbarer Bruder wieder da seyn, so rechnet

E s

dann

Dann mich mit darunter, der ich mich von
Herzen nenne

Euer

Mülheim, verbundener, doch auch
den 15. Febr. 1748. schwacher Bruder.

Der 95te Brief.

An eine Mutter, von der unverdienten Gnade,
daß der Heiland JESUS in ihr Haus und Herz
einführen wolle, und wie sie sich an Gott ge-
wöhnen müsse.

Werthgeschätzte und geliebte Mutter!

Ich grüße euch mit dieser meiner Hand und
mit meinem Herzen, und bitte den liebs-
ten Heiland, daß er selber meinen geneigten
Gruß und Segenswunsch mit Nachdruck an
euer Herz wolle überbringen zur Erquickung,
Stärkung und Aufmunterung in seinem
Dienst und in seiner Liebe! Ach ja! in eben
dem Augenblick, da ich euch vor seinem An-
gesicht in Mülheim grüße, ist er auch in
eurem Herzen nahe, und wird euch gerne mit
seiner Liebe besuchen; das sollen wir ihm ein-
fältig zutrauen, und ihm unsere Herzen mit
hungeriger Liebesbegierde öffnen.

Was